

## Bälle, Päckchen und Bananen

**TENNIS INTERNATIONAL** In Bessungen sorgen sich ehrenamtliche Helfer täglich um das Wohl der Spielerinnen

Von Loana Schnitzspahn

**DARMSTADT.** Zwölf Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche, stehen Jahr für Jahr die Ehrenamtlichen vom Player Service auf dem Bessunger Tennisplatz bereit. Sie kümmern sich um das Wohl der Profis. Zum 42. Mal kämpfen beim TCB 2000 wieder 58 Spielerinnen aus aller Welt um den Sieg beim mit 25000 Dollar dotierten Internationalen ITF-Tennisturnier – und um Weltranglistenpunkte.

„Wir machen alles möglich“ könnte der Slogan der ehrenamtlichen Helfer des Player Services heißen. Alles möglich machen bedeutet: Sie geben gekühlte Wasserflaschen und Bälle zum Trainieren sowie für die Matches aus, füllen die Kühltruhen auf den Plätzen mit neuen Wasserflaschen und Bananen auf und versorgen auch die Schiedsrichter. Das Obst wird wie in den vergangenen Jahren vom Darmstädter „Obsthaus Rebell“ gesponsert.

**Immer eine Antwort parat**

„Am Tag gehen ungefähr 50 Balldosen über die Theke“, weiß Sigrid Mattis. Sie ist wie Bettina Kroh seit rund zehn Jahren im Team des Player Services. „Die ersten drei Tage tun einem schon die Knochen weh“, sagt Kroh. Sie sei das viele Stehen und Laufen im Büroalltag als Leiterin des Schulamts der Stadt Darmstadt so nicht gewohnt. Nicht nur vor und während der Spiele sind die Helferinnen im Einsatz.



Seit Jahren ein eingespieltes Team beim Player Service des Internationalen Tennisturniers in Bessungen: (von links) Claudia Kieswalter, Luise Leininger, Bettina Kroh, Irmgard Höfler-Brechtel und Sigrid Mattis.

Foto: Sandra Russo

Auch auf die Frage nach dem WLAN-Passwort oder schneller Verbindungen zum Flughafen ist, haben die Helferinnen vom Player Service immer eine Antwort. „Wir nehmen sogar Päckchen für die Spielerinnen an“, sagt Kroh. Diese Woche seien schon drei angekommen, ergänzt Mattis. Auch für Zuschauer ist der Player Service eine Anlaufstelle. Dort liegen aktuelle Spielpläne sowie die

tägliche Turnierzeitung aus. Auch Jonathan Heimes' „Du musst kämpfen“-Motivationsbändchen werden verkauft.

Die Arbeit der Helferinnen beginnt im November des Vorjahres, sagt Kroh. Denn sie kümmern sich nicht nur auf dem Platz um die Athletinnen, sondern koordinieren auch den Aufenthalt der Sportlerinnen und der Schiedsrichter in Darmstadt. „Die Spielerinnen

zahlen ihre Hotels selbst, deshalb versuchen wir, preiswerte Unterkünfte raus zu suchen“, erklärt Kroh. Ein weiterer Teil der Arbeit ist der Fahr-Service. Sechs ehrenamtliche Helfer sind in diesem Jahr dafür eingeteilt. Sie bringen die Spielerinnen morgens vom Hotel oder ihrem Privatquartier auf die Turnieranlage nach Bessungen und fahren sie später wieder zurück. Auch für dringende Be-

sorgungen der Spielerinnen stehen die Fahrer bereit.

Um 9 Uhr beginnt der Dienst vor dem Schiedsrichterhäuschen. Normalerweise endet er etwa eine Stunde nach dem letzten Spiel. „Mittlerweile erwarten die Spielerinnen eine Betreuung rund um die Uhr“, sagt Kroh. Früher hätten die Spielerinnen nur am Platz und übers Telefon mit dem Player Service kommunizieren kön-

### WER UND WAS

► Im **Player Service** arbeiten in diesem Jahr Bettina Kroh, Sigrid Mattis, Stefanie Fassbender, Luise Leininger, Claudia Kieswalter, Irmgard Höfler-Brechtel und Susanne Müller. Für den **Fahrdienst** sind eingeteilt: Kristina Rail, Phillip Nieland, Lars Wallocher, Rolf Leininger, Laurine Richter und Konstantin Frank.

► **Finale im Doppelwettbewerb:** Samstag, 21. Juli, nicht vor 18 Uhr. **Einzelfinale:** Sonntag, 22. Juli, um 13 Uhr. Ort: TCB 2000, Hinter der Rennbahn 1. Eintritt: 13 Euro für Erwachsene; Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei.

► Infos: [www.tennis-international.de](http://www.tennis-international.de). (lano)

nen, heute ist man durch E-Mail und WhatsApp immer erreichbar. „Manche schreiben einem dann auch noch um 23 Uhr, weil sie einen Trainingsplatz für den nächsten Tag reservieren wollen“, sagt Kroh.

„Eine dicke Haut ist für den Job von Vorteil.“ Manche Spielerinnen hätten nicht die beste Kinderstube genossen, sagt Mattis. „Vielleicht war beim vielen Trainieren dafür keine Zeit mehr.“ Die meisten Spielerinnen seien aber nett, sagt Kroh. Die familiäre Atmosphäre und auch das Rahmenprogramm um die Plätze sowie die gemeinsame Arbeit mit allen Helfern des Turniers sei für das Team vom Player Service die Motivation, jedes Jahr wieder dabei zu sein.